Vinzenz Werl: Manuscripten-Catalog der Stifts-Bibliothek zu Göttweig I [handschriftlich].
Göttweig, 1843 Seite 17
Quelle:
Copyright:

Züge und bettet sie zusammen. — Zur Bestimmung des Alters einer Handschrift sind entscheidend die Minuskeln, vorzüglich: a, ae, b, d, e, i, l, m und n, r, f, t, y.

Als Mißgeburten der alten römischen Schriftbildung sind im V und VI^ten Jahrhundert: die Merovingische, Angelsächsische, Westgothische und Longobardische Schrift mit ihren Verunstaltungen der Züge des lateinischen Alphabets. Von Tag zu Tag (in der letzten Hälfte des VIII^ten Jahrhunderts) verlor sich nach und nach der Rauh der verschiedenen Schriftzüge und es bildete sich, vorzüglich dann durch die Anmuthungen Carls des Großen, ein Zug der alten römischen gleichförmig heraus, die Carolingerschrift, in Frankreich und Deutschland bald angenommen. (Unsere Handschriften tragen alle diesen Charakter, ausgenommen eine Freymunt mit longobardischer Schrift.) In Italien und England hielten sich die älteren Schriftarten bis Anfang des XII Jahrhdts. — Vom 9ten bis XII Jhdt. sahen sich die Schriftarten ziemlich gleich.

Im XII^ten Jahrhundert fing man an, aus den Zügen der (reinen) gerachen Minuskel immer mehr zu künsteln, schärfte die Züge in den Lettern immer mehr ab, die (im Charakter des Zeitalters) derben ausfielen, und so entstand die (Nu=) Gothische oder Mönchsschrift, im XIV^ten Jahrhundert mehr fest und schön, im XV^ten mehr scharfeckig, ohne und unter gebrochen, im XVI^ten unsere heutigen Formen am ähnlichsten. Neben ihr bildete sich (auch aus der Minuskel) unsere Cursiva, seit der Mitte des XIII^ten Jahrhunderts her, bemerkbar im XIV und XV^ten, vollständig erst im XVI^ten Jahrhundert. Die Capitalbuchstaben behielten dabei so ziemlich ihre ursprüngliche Gestalt; aber die Uncialbuchstaben wurden, besonders im XII und XIII Jhdt. mehr gerade und verzogen. — Vorbemerken wurde bei der Carolingerschrift, vom IX bis XIII Jhdt., die Minuskel, als Lauferschrift, nicht, auch die gothischen Zügen sind in der Minuskel der Zusammenziehungen nicht häufig. In der Cursiva aber werden sie in der Folge nur zu sehr